

Endodontische Behandlung von älteren Patienten

HERSTELLERINFORMATION Ältere Patienten verfügen heute über eine größere Anzahl eigener Zähne als noch vor einigen Jahren.¹ Zudem lässt sich bei den jüngeren Senioren (65- bis 74-Jährige) ein „gestiegenes Bewusstsein für die eigene Mundgesundheit“, die sogenannte „dentale Awareness“, verzeichnen. Diese beiden Fakten allein machen deutlich, warum das Thema Zahnerhaltung und damit verbunden auch die Endodontie bei älteren Patienten an Bedeutung gewinnen. Welche altersspezifischen Besonderheiten in diesem Kontext eine Rolle für den Workflow spielen können und wie moderne Hilfsmittel dabei helfen, diesen zu begegnen, wird im Folgenden gezeigt.

Immer häufiger lassen sich natürliche Zähne bis ins hohe Alter erhalten. So besitzen jüngere Senioren heute beispielsweise im Durchschnitt fünf eigene Zähne mehr als noch im Jahr 1997.¹ Dank dieser Entwicklung können ältere Patienten unter anderem immer öfter von feststehendem Zahnersatz profitieren, da die erhaltenen Zähne als Stützpfeiler dienen können. Hinzu kommen ein ausgeprägtes Bewusstsein für die eigene Mundgesundheit sowie ein gesteigertes Anspruchsdenken aufseiten der Patienten, weshalb „Zahnextraktionen bei bestehenden Behandlungsalternativen oftmals nicht mehr akzeptiert werden“.² Dementsprechend sind konservierende Maßnahmen, wie beispielsweise Wurzelkanalbehandlungen bei älteren Patienten, von zunehmend hoher Relevanz.

Höheres Alter, besondere Herausforderungen

Doch worauf ist bei einem endodontischen Eingriff beim älteren Patienten im Vergleich zu dem bei einem jüngeren Patienten zu achten? Die Literatur zum Thema legt nahe, dass sich die grundsätzlichen Überlegungen zur endodontischen Behandlung unabhängig vom Alter der Patienten gleichen.² So zeigten sich „mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede zwischen der endodontischen Behandlung älterer und jüngerer Patienten.“³ Dennoch finden sich Beschreibungen bestimmter altersspezifischer Phänomene, die einen endodontischen Eingriff bei älteren Patienten

zu einer besonderen Herausforderung machen können.⁴

Erste Hürden sind mitunter bereits bei der Diagnostik zu bewältigen. Denn aufgrund von altersbedingten Veränderungen der Pulpa, welche unter anderem eine geringere Anzahl an Gefäßen und sensiblen Nerven mit sich bringt, kann es zu einer Verminderung der Sensibilität und insbesondere der Schmerzempfindung kommen.⁵ Dies wiederum kann unter anderem dazu führen, dass „sowohl der Kältetest als auch die Präparation einer Testkavität falsch negative Resultate ergeben.“⁶ Vor diesem Hintergrund wird „die Kombination aus klinischer Symptomatik und/oder dem Röntgenbefund für die Therapieplanung (als) maßgebend“⁶ erachtet.

Diagnostik und Therapieplanung mit 3D-Unterstützung

Den Ausgangspunkt für die endodontische Behandlung stellt eine gute Diagnose dar, idealerweise auf ergonomisch gestalteten Behandlungseinheiten, inklusive verschiedener Endo-Funktionen. Als Hilfsmittel kann zudem gerade bei komplexen Fällen die 3D Endo-Software (Dentsply Sirona) dienen. Dabei handelt es sich um die erste DVT-basierte Software für optimal planbare und vorhersagbare Wurzelkanalbehandlungen. Sie erlaubt es, die Zahnanatomie in Form einer detaillierten 3D-Darstellung zu betrachten und somit alle Kanäle und mögliche Risikobereiche zu

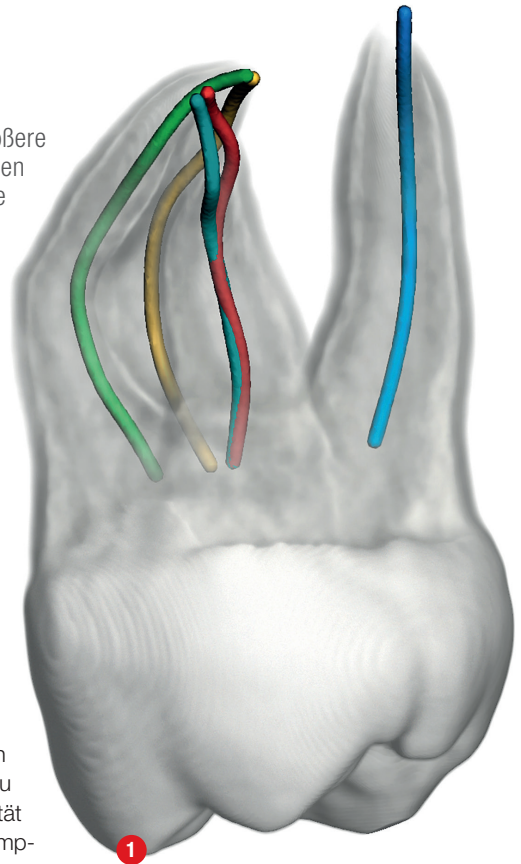


Abb. 1: Gerade bei verminderter Schmerzempfindung sowie teilweise oder vollständig obliterierten Wurzelkanälen empfiehlt sich eine genaue Diagnostik – die 3D Endo Software hilft hier insbesondere bei komplexen Wurzelkanalanatomien.

identifizieren. Sie bietet dem Behandler zudem die Möglichkeit, die Zugangskavität sowie alle benötigten Instrumente bis hin zur Masterfeile zu planen. Darüber hinaus können Patienten mithilfe der 3D Endo Software ausführlich über die Ausgangssituation sowie über die geplanten Behandlungsschritte informiert werden. Gerade wenn sich die Wurzelkanalbehandlung aufgrund von schwierigen anatomischen Verhältnissen und extrem obliterierten Kanal-lumina als aufwendig und zeitintensiv darstellt, kommt dieser gründlichen Aufklärung eine große Wichtigkeit zu.⁴ Denn nicht selten spielt der Zeitfaktor bei der Behandlung von älteren Patienten eine entscheidende Rolle, weshalb



Abb. 2: Das Anlegen eines Gleitpfads ist entscheidender Bestandteil der endodontischen Behandlung. Mit maschinell getriebenen Gleitpfadfeilen wie WaveOne Gold Glider kommen Behandler hier noch schneller zum Ziel.

das Ausmaß des Eingriffs von vornherein offen kommuniziert werden sollte. Eingeschränkte Flexibilität, Besonderheiten im Tagesrhythmus ebenso wie physische und psychische Belastbarkeit werden in diesem Kontext als zu berücksichtigende Aspekte genannt.^{4,6}

Zeitersparnis durch weniger Instrumente

Gerade weil es „im Einzelfall [...] sinnvoll sein [kann], möglichst viel in wenigen Sitzungen zu erreichen“⁴, erscheint zudem eine effektive und zeitsparende Vorgehensweise bei der Behandlung selbst als wünschenswert. In diesem Zusammenhang kann sich etwa die Reduzierung der benötigten Instrumente, beispielsweise durch die Verwendung eines Ein-Feilen-Systems wie WaveOne Gold anbieten. Das maschinell getriebene, reziprok arbeitende System vereinfacht und beschleunigt den endodontischen Workflow. So lassen sich beispielsweise mit der Primary-Feile allein rund 80 Prozent aller Fälle meistern. Darüber hinaus profitieren Behandler und Patienten von den Vorteilen der patentierten Gold-Wärmebehandlung. Sie sorgt für eine höhere Flexibilität der Feile und gleichzeitig für ein geringeres

Feilenbruchrisiko, indem sie die Widerstandsfähigkeit gegen zyklische Ermüdung erhöht.

Noch weiter verbessern lassen sich die Erfolgsaussichten dank der seit diesem Jahr zum System gehörigen Gleitpfadfeile WaveOne Gold Glider. Die Anlegung eines Gleitpfads verschafft dem Behandler nicht nur ein besseres Bild von der Wurzelkanalanatomie, sie sorgt bei der folgenden Aufbereitung auch für eine geringere Belastung der Instrumente und somit für ein erhöhtes Maß an Sicherheit. Wird dieser Arbeitsschritt nicht mit einer Handfeile, sondern mit einem maschinell getriebenen Instrument wie WaveOne Gold Glider vorgenommen, ergibt sich zudem eine deutliche Zeitersparnis, welche, wie zuvor erwähnt, gerade bei älteren Patienten von Bedeutung sein kann.

Systemgedanke erschließt Optimierungspotenziale

Ebenso wie die zur Diagnose und Planung einsetzbare 3D Endo Software ist auch das Ein-Feilen-System WaveOne Gold Teil des endodontisch-restaurativen Behandlungskonzeptes R2C „The Root to Crown Solution“. Es reicht von der intraoralen Röntgendiagnostik mit

Xios XG-Sensoren und die 3D-Röntgendiagnostik mit einem Orthophos-System über die digital gestützte Planung bis zur Aufbereitung und letztendlich zur restaurativen Versorgung. Dabei umfasst es alle Behandlungsschritte von der Diagnostik über die Aufbereitung bis zur letztendlichen restaurativen Versorgung sowie die dazugehörigen Instrumente, Werkstoffe und sonstigen Hilfsmittel. Die speziell aufeinander abgestimmten Komponenten erlauben es dem Behandler, einem in sich schlüssigen Leitfaden für den gesamten Endo- und Post-Endo-Workflow zu folgen und dabei auf die klinische Bewährtheit zahlreicher wissenschaftlich abgesicherter Produkte zu vertrauen. Zugleich erschließen die Bestandteile des R2C-Behandlungskonzeptes Optimierungspotenziale, indem sie für eine höhere Erfolgssicherheit sorgen und gleichzeitig Möglichkeiten für die Reduzierung der Behandlungsdauer eröffnen.

Fazit

Moderne Behandlungskonzepte wie R2C können dabei helfen, den Herausforderungen in der endodontischen Behandlung älterer Patienten besser zu begegnen, indem sie etwa konkret eine genauere Diagnostik ermöglichen oder ganz allgemein für einen sichereren und zeitsparenden Workflow sorgen.

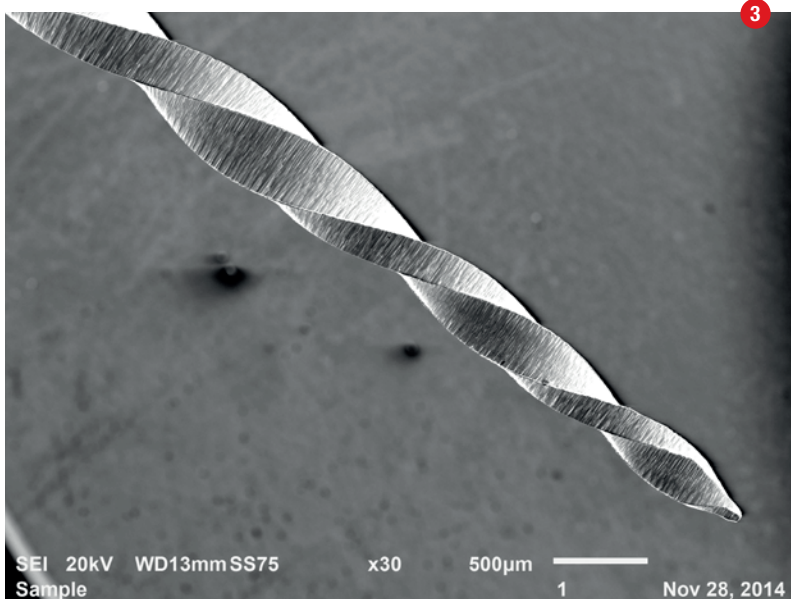


Abb. 3: Für eine vereinfachte Vorgehensweise sorgen Ein-Feilen-Systeme wie WaveOne Gold. Mit der hier im Detail gezeigten Primary- Feile lassen sich rund 80 Prozent aller Fälle bewältigen.

INFORMATION

Dentsply Sirona Endodontics

De-Trey-Straße 1
78462 Konstanz
Tel.: 0800 735000
service-konstanz@dentsplysirona.com
www.dentsplysirona.com

Infos zum Unternehmen



Literaturliste

